

LEBEN IM WARTESAAL

DAS JÜDISCHE REGENSBURG DER NACHKRIEGSZEIT: MENDEL MAN UND »DER NAJER MOMENT«

BEGLEITPROGRAMM ZUR AUSSTELLUNG

1. Dezember 2013 — 18 Uhr

LESUNG **Mendel Mans Regensburger Erbe in jiddischer und deutscher Sprache**

Verfolgung, Vertreibung, Vernichtung – mit diesem traumatischen Gepäck kommen jüdische Überlebende der Schoa als *Displaced Persons* (DPs) in Regensburg an. Unter ihnen findet sich eine kleine Anzahl erfahrener Schriftsteller und Journalisten wie der Lyriker und Künstler Mendel Man, der sich als wortgewaltige Stimme der jüdischen DPs etabliert. In der zweisprachigen jiddisch-deutschen Lesung stellen wir Ihnen ausgewählte Gedichte und Prosatexte Mendel Mans vor. Die in dieser Form erstmalig vom renommierten Jiddisten Prof. Eidherr ins Deutsche übersetzten Texte zeigen eindrucksvoll die Erfahrungen Mendel Mans in der Sowjetunion während des Krieges sowie im Nachkriegspolen.

Referent

Prof. Dr. Armin Eidherr — Professor für Jüdische Kulturgeschichte unter besonderer Berücksichtigung der Jiddistik und Deutsch-Jüdischen Literatur an der Universität Salzburg. Auszeichnung im Jahr 2000 mit dem Johann-Heinrich-Voß-Preis der Deutschen Akademie für Sprache und Dichtung, u. a. für seine Herausgeberschaft der »Jiddischen Bibliothek« im Otto Müller Verlag.

8. Dezember 2013 — 18 Uhr

PODIUMSGESPRÄCH **»Die zukünftigen Generationen sollen nicht nur wissen, sondern auch gedenken.«**

Die jiddischsprachige Regensburger DP-Zeitung *DER NAJER MOMENT* ist ein wesentliches Zeugnis jüdischen Lebens in Regensburg in den ersten Jahren nach dem zweiten Weltkrieg. Das als Titel der Veranstaltung gewählte Zitat aus der Zeitung zeigt mit welchem Nachdruck man an eine nahezu vernichtete Kultur zu erinnern und anzuknüpfen versuchte. Die jiddischen Publikationen bedeuteten zwar noch lange keinen Neuanfang für die jiddische Kultur. Doch vermittelten sie den Überlebenden der Schoa die Hoffnung, dass diese Kultur – an einem anderen Ort – neue Blüten treiben würde. Im Rahmen des Podiumsgesprächs soll die Erinnerung an diese Zeit thematisiert und nach aktuellen Möglichkeiten eines deutsch-jüdischen Gedenkens gefragt werden.

Auf dem Podium

Ilse Danziger — Vorsitzende der Jüdischen Gemeinde Regensburg

Holger Nath — Jiddist am Institut für Slavistik der Universität Regensburg

Annika Nielsen — Studentin des Elitestudiengangs Osteuropastudien und Projektkoordinatorin der Ausstellung

Jim G. Tobias — Historiker und Leiter des Nürnberger Instituts für NS-Forschung und jüdische Geschichte des 20. Jahrhunderts e.V.

Moderation

Waltraud Bierwirth — Journalistin und Autorin, Mitverfasserin des Dokumentationsbandes über die Reichspogromnacht in Regensburg »Das November-Pogrom 1938 und der lange Weg zu einer neuen Synagoge«

VORTRAG **9. Januar 2014 — 18 Uhr**
In der jiddischen Zeitungsgeschichte geblättert

Der Vortrag nimmt das Publikum mit auf eine Reise durch rund 300 Jahre Geschichte jiddischsprachiger Presse in aller Welt. Besonders beleuchtet wird dabei die Zeit um die Jahrhundertwende, als viele jüdische Intellektuelle und Aktivisten ihre osteuropäische Heimat aufgrund des repressiven Klimas der damaligen Zeit verlassen mussten. Vorge stellt werden herausragende Publizisten wie Abraham Cahan, der wegen antiziaristischer Aktivitäten 1882 aus dem Russischen Reich in die USA floh und dort die jiddische sozialdemokratische Zeitung »Forverts« mitbe gründete, sein aus einem Podolischen Shtetl stammender Mitstreiter Philip Krants oder der ebenfalls aus Russland stammende und in New York für verschiedene jiddischsprachige Zeitungen arbeitende zionistische Literat David Pinski.

Referent

Joachim Hemmerle — Publizist und langjähriger Redakteur bei der Tageszeitung »Mannheimer Morgen«. Widmet sich im Ruhestand vermehrt Themen der jiddischen Kultur die er während seiner journalistischen Anfänge bei der »Allgemeinen Jüdischen Wochenzeitung« entdeckt hatte. Zu seinen Interessensgebieten zählt das jiddische Theater, über dessen Rezeption er in der deutschsprachigen Presse publiziert hat. Mit dem Ausstellungsprojekt zum NAJER MOMENT verbindet ihn die Freundschaft zu einem seiner Redakteure, Fischel Libermann.

VORTRAG **16. Januar 2014 — 18 Uhr**
»Auf fremder Erde«: Jiddische DP-Literatur in Deutschland

Der Vortrag gibt Einblick in ein vergessenes Kapitel der frühesten Nachkriegsliteratur: Der Literatur der jüdischen *Displaced Persons*. Es werden die Schriftstellerinnen und Schriftsteller vorgestellt, die als Überlebende und Flüchtlinge im besetzten Deutschland gestrandet waren und dort literarisch tätig wurden. Zudem werden anhand von Beispielen aus Prosa und Poesie wiederkehrende Motive und Themen – wie die Darstellung der Verfolgung oder das Leben im Nachkriegsdeutschland – diskutiert.

Referentin

Dr. Tamar Lewinsky — Historikerin am Zentrum für Jüdische Studien der Universität Basel. Promotion an der LMU München zum Thema »Displaced Poets. Jiddische Schriftsteller im Nachkriegsdeutschland, 1945–1951«.

Ausstellungsdauer

24. November 2013 bis 19. Januar 2014

Öffnungszeiten

Dienstag bis Sonntag 10 bis 16 Uhr
(geschlossen am 24., 25. und 31. Dezember 2013 und am 1. Januar 2014)

Veranstalter

Elitestudiengang Osteuropastudien der Ludwig-Maximilians-Universität München und der Universität Regensburg — Institut für Slavistik, Universität Regensburg — in Kooperation mit den Museen der Stadt Regensburg – Städtische Galerie im Leeren Beutel

Veranstaltungsort

Städtische Galerie im Leeren Beutel
Regensburg (2. Obergeschoss)
Bertoldstraße 9 — 93047 Regensburg

Kontakt

Tel. (0941) 507-24 40
museen_der_stadt@regensburg.de

Eintritt

Der Eintritt ist frei.

Weitere Informationen

www.osteuropastudien.de